

Lotsen kümmern sich um Schlaganfall-Patienten

Start: Jetzt profitieren die ersten Betroffenen von einem neuen Hilfsangebot. Aus OWL sind alle sieben Akutkrankenhäuser mit einer Stroke Unit an Bord. Manche Patienten fallen allerdings durchs Raster

Von Ludger Osterkamp

■ **Gütersloh.** Die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe mit Sitz in Gütersloh hat die ersten Patienten in ihr Projekt „Stroke OWL“ aufgenommen. 2.000 Patienten aus Ostwestfalen-Lippe werden ein Jahr lang von professionellen Lotsen begleitet, tausend dieses Jahr, weitere tausend nächstes. Der Bund fördert das Projekt mit 7,1 Millionen Euro.

Aus OWL sind alle sieben Kliniken mit einer Stroke Unit, also einer speziellen Schlaganfall-Station eingebunden, ferner neurologische Rehaklini-

ken und niedergelassene Ärzte. Aufgabe der 14 hauptamtlichen Lotsen ist, die Rückkehr der Patienten in ein normales Leben zu koordinieren. Sie nehmen im Krankenhaus Kontakt zu ihnen auf und unterstützen sie bei der Umstellung ihres Lebensstils und in sozialrechtlichen Fragen. Sie achten auf Therapietreue, helfen den Angehörigen, beraten beim Hausumbau.

„Nach einem Schlaganfall gibt es sehr viel zu erledigen, und es tauchen ständig neue Fragen auf“, sagt Projektleiter Georg Galle. Eine gute Begleitung helfe und trage dazu bei,



Leitet das Projekt: Georg Galle (55)

das Risiko eines weiteren Schlaganfalls zu verringern.

Neun Monate nach Projektstart sind jetzt alle 14 Lotsen eingestellt. Sie sind über die Region verteilt: Jeder OWL-Kreis enthält zwei, Ausnahmen Höxter (1,5) und Bielefeld (2,5). Hinzu kommen zehn Mitarbeiter im Projektmanagement und zwei „Study Nurses“ für die Evaluation. Um den Erfolg nachweisen zu können, begleitet die Uni Bielefeld, Lehrstuhl für Gesundheitsökonomie, das Projekt. Sie wertet Gesundheitsdaten, Lebensqualität und Selbstständigkeit der Patienten aus und vergleicht sie

mit einer Patientengruppe aus dem Münsterland, deren Alter und Lebensumstände sich ähneln. Von der Bewertung dürfte später abhängen, ob die Krankenkassen – fast alle großen sind dabei – die Lotsenhilfe später in ihre Regelversorgung übernehmen.

Für die Auswahl der Patienten gelten einheitliche, festgelegte Richtlinien. Galle: „In OWL gibt es etwa 6.000 Schlaganfälle pro Jahr. Das heißt, dass wir nicht jeden Betroffenen aufnehmen können. Wer infrage kommt, wird direkt in der Stroke Unit angesprochen, ob er teilnehmen möchte.“